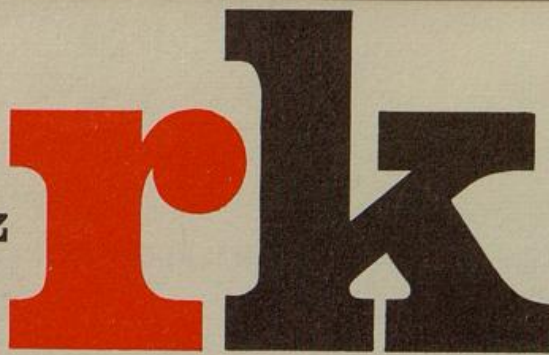


## Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 30. Juli 1982

Blatt 2247

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: "Neue Eigenheime": Die Staatsanwaltschaft  
 (grau) ermittelt

Kommunal:  
 (rosa)

Stadterneuerung durch Erhaltungsbeitrag  
 Kundenfreundliche Verkehrslösung für die  
 Mariahilfer Straße  
 Die Wünsche der "Transdanubier"  
 Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Kultur:  
 (gelb)

"Im Bod gibt's a Theata - und nicht nur das

Nur

über FS: 29.7. Lkw verlor Ladekran

.....  
Bereits am 29. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Neue Eigenheime": Die Staatsanwaltschaft ermittelt

=++++

15 Wien, 29.7. (RK-KOMMUNAL) Nach einem Gespräch mit Vertretern des Revisionsverbandes teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit, daß der Prüfungsbericht über die Gemeinnützige Wohnbauvereinigung "Neue Eigenheime" bereits von der Staatsanwaltschaft angefordert worden ist und daß bereits ermittelt wird.

Die Vorwürfe gegen die Wohnbaugenossenschaft haben sich nun auch bei genauer Durchsicht des Prüfungsberichtes und nach Gesprächen mit den Prüfern bestätigt: die Schwierigkeiten resultieren aus leerstehenden Wohnungen, vor allem in Niederösterreich, aus der Aufnahme von teuren Zwischenkrediten, aus zu großen Grundstücksreserven und insgesamt aus einer sehr sorglosen Verwaltung und Geschäftsführung. Man habe in der Genossenschaft die ersten Warnzeichen entweder nicht erkannt oder in den Wind geschlagen, meinte Hatzl.

Die Gefahr, daß die Wohnbaugenossenschaft in Konkurs geht, und die Bewohner, die noch nicht im Grundbuch eingetragen sind, um ihr Eigenheim gebracht werden, ist noch immer gegeben. Bisher sind noch keine endgültigen Sanierungsmaßnahmen genannt. Wohnbaustadtrat Hatzl will nun die beiden Wiener Projekte im 21. Bezirk, Pilzgasse 23 und im 17. Bezirk, Neuwaldegger Straße 17, einer Sonderprüfung unterziehen lassen. Wenn nicht rasch eine Lösung im Sinne der Bewohner gefunden wird, muß man außerdem überlegen, ob der Status der Gemeinnützigkeit für die "Neue Eigenheime" noch weiter gerechtfertigt sei, sagte Hatzl. (Schluß) ba/ap

Stadterneuerung durch Erhaltungsbeitrag  
Utl.: Mieter ersparen sich 100 Millionen

=++++

1 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die ersten städtischen Wohnhausanlagen werden bereits mit Hilfe des Erhaltungsbeitrages, der ab 1. Juli 1982 von der Wohnhäuserverwaltung eingehoben wurde, instandgesetzt. Der Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung genehmigte kürzlich Renovierungsarbeiten für 31 Gemeindebauanlagen in der Höhe von insgesamt 143,5 Millionen Schilling.#

Mit Hilfe des Erhaltungsbeitrages soll heuer noch mit der Instandsetzung von 120 städtischen Wohnhausanlagen begonnen werden. Im Laufe der nächsten Jahre kommen alle weiteren Bauten an die Reihe, denn bekanntlich müssen die eingehobenen Geldmittel innerhalb von fünf Jahren für die Erhaltung des Hauses verwendet, oder aber an die Mieter wieder zurückgezahlt werden.

Der Erhaltungsbeitrag kurbelt die Stadterneuerung zusätzlich kräftig an, erklärte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Gleichzeitig erspart er den Mietern große Geldbeträge, denn eine Renovierung eines Hauses nach dem Paragraph 7 des alten Mietengesetzes wäre durch Fremdmittelaufnahmen wesentlich teurer gekommen. Bei den Reparaturkosten von 143,5 Millionen Schilling, die nun für 31 Wohnhausanlagen benötigt werden, hätten die Zinsen bei einer 10jährigen Laufzeit des Kredites nahezu 100 Millionen Schilling betragen. Diese Mehrkosten bleiben den Mietern durch den Erhaltungsbeitrag erspart. (Schluß) ba/gg

NNNN

"Im Bod gibt's a Theata" - und nicht nur das

=++++

2 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) "A Theata" gibt's auch im August in einigen Wiener Bädern - und darüber hinaus weitere Kulturaktivitäten für Groß und vor allem für Klein:

so kann man malen und töpfern, Schach spielen oder mit den aufblasbaren Riesenobjekten der Schwabbelbühnen herumtollen.

Theater- und Musikprogramme gibt es jeden Sonntag im Gänsehäufel, im Kongreßbad und im Laaerbergbad: am 1. August gastieren die "Kaikukas", am 8. "Ramsey's Family", am 15. Horst Chmela, am 22. "Petersil & Co" und am 29. wiederum "Ramsey's Family". Die Programme dauern jeweils eine Stunde. Beginn ist jeweils in einem anderen Bad um 9 Uhr, 12 Uhr und 15. Uhr.

"Schach dem König" heißt es ebenfalls an allen Sonntagen in den drei genannten Bädern von 10 bis 14 Uhr, die "Schwabbelbühne kommt am 14. August ins Kongreßbad, am 21. August ins Laaerbergbad und am 7. und 28. August ins Gänsehäufel.

Der Freizeit- und Kulturbus des Volksbildungswerkes eine ganze Reihe von Wiener Bädern besucht: hier werden alle Wasserratten aufgefordert, sich bei "Malaktionen und Arbeiten mit Ton" kreativ zu betätigen. (Schluß) gab/ap

NNNN

Kundenfreundliche Verkehrslösung für die Mariahilfer Straße  
Utl.: Ab 28. August bessere Zufahrtsmöglichkeiten für Kunden

=++++

3 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Ab 28. August wird es an den Einkaufssamstagen von 8 bis 13 Uhr in der Mariahilfer Straße eine neue, kundenfreundliche Verkehrslösung geben. In einer Besprechung bei Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, an der neben Bezirksvorsteher Kommerzialrat Franz BLAUENSTEINER, Vertreter des 7. Bezirks, der Wiener Handelskammer, der Geschäftsleute der Mariahilfer Straße, der Polizei und verschiedener Magistratsabteilungen teilnahmen, wurde Freitag beschlossen, an Einkaufssamstagen die Zufahrt für die Kunden zu erleichtern, die Durchfahrt jedoch weiterhin zu unterbinden.#

Die Mariahilfer Straße wird ab 28. August jeden Samstag in Zukunft erst ab der Stiftgasse und ab der Zieglergasse (stadteinwärts ab der Amerlingstraße) gesperrt sein. Bisher war die Mariahilfer Straße bereits ab dem Getreidemarkt und ab dem Europaplatz gesperrt. Die neue Regelung soll bis zur Vorweihnachtszeit gelten, in der Vorweihnachtszeit wird wieder die "große Sperre" in Kraft treten.

Bei der Besprechung einigte man sich auch darauf, nach Lösungen zu suchen, die für alle sieben Tage der Woche gelten. Stadtrat Hofmann zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Fernziel der sehr konstruktiven Gespräche ist eine für alle akzeptable Dauerlösung". (Schluß)  
sei/gg

NNNN

Die Wünsche der "Transdanubier"

Utl.: Vorarbeiten für Bezirksplanungen in Floridsdorf und der  
Donaustadt

=++++

4 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die "Transdanubier" leben gerne in ihren Bezirken. Verbesserung der medizinischen Versorgung, Schaffung von Arbeitsplätzen, Radwegen und fußgängerfreundlichen Bereichen sind wichtige Punkte in der "Wunschliste" der Floridsdorfer und Donaustädter. Teilweise müßte das Angebot im öffentlichen Verkehr verbessert werden. Belastet fühlen sich die Bewohner vor allem durch Lärm und Abgase des Autoverkehrs. Diese Angaben stammen aus Erhebungen eines Meinungsforschungsinstitutes im Auftrag der Stadtplanung. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER gab die Ergebnisse der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. #

Ganz allgemein sind Floridsdorfer und Donaustädter mit ihrem Bezirk zufrieden. Müßten sie übersiedeln, würde jeder zweite "seinen Heimatbezirk" vermissen. Wer berufstätig ist oder in eine Schule geht, muß meist die Donau überqueren, um dorthin zu kommen. Arbeitsplätze in "Transdanubien" sind in diesem Teil der Stadt auch heute noch Mangelware. Während in Floridsdorf die Schnellbahn als wichtigstes öffentliches Verkehrsmittel genannt wurde, sind es im 22. Bezirk Tram und Bus. Im 21. Bezirk entsprechen Platzangebot und Komfort weitgehend den Ansprüchen der Benutzer, in der Donaustadt sind die Ergebnisse weniger positiv. Eine günstige Situation wird nach Fertigstellung der U 1 eintreten. Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs und der Verkehrssicherheit, eine bessere medizinische Versorgung und die Ansiedlung von mehr Kinderärzten sind in beiden Bezirken wichtige Anliegen. Drei von vier Befragten würden auf Parkplätze zugunsten von Baumpflanzungen verzichten.

Auch der Ausbau von Radwegen steht auf den Wunschlisten der Bewohner des 21. und 22. Bezirkes. Als sehr wichtig wird die Erhaltung der Lobau genannt, Buslinien sollten ihre Endstelle bei der U 1-Endstation Donauzentrum haben. Für Einkäufe des täglichen Bedarfs werden Selbstbedienungsläden und Supermärkte bevorzugt. Große Anziehungskraft für die Donaustadt hat das Donauzentrum.

85 bzw. 83 Prozent der Befragten erklärten, gern in Wien zu leben. (Schluß) and/gg

30. Juli 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2253

Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Utl.: Verzugszinsen, wenn Rechnungen zu spät bezahlt werden

=++++

5 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Magistrat hat eine Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes zur Begutachtung ausgeschiedt, nach der unter anderem Verzugszinsen in der Höhe von drei Prozent über der jeweiligen Bankrate dann zu bezahlen sind, wenn Pflegegebührenrechnungen nicht innerhalb von sechs Wochen ab Rechnungslegung bezahlt werden.#

Nach Abschluß des Begutachtungsverfahrens könnte der Wiener Landtag die beabsichtigte Änderung noch im Herbst dieses Jahres beschließen. (Schluß) sei/bs

NNNN